

**Schriftliches Grußwort  
von Elke Bündenbender  
zum Projekt „Pfoten weg!“**

Nein heißt nein. Dieser Satz sagt sich so leicht dahin, und er wird in der heutigen Zeit auch oft zitiert. Doch dahinter verbirgt sich eine Haltung, die ein Bewusstsein und auch ein Selbstbewusstsein voraussetzt, das erst einmal erlangt werden muss. Ein Mensch – egal ob groß oder klein, jung oder alt, Mädchen oder Junge, Frau oder Mann – muss erkennen, wann ihm ein anderer Mensch zu nahe kommt und wo eine Grenzüberschreitung beginnt. Und wenn er das erkannt hat, muss er die Kraft und den Mut aufbringen, diesen Übergriff zu stoppen.

Das interaktive Figurentheaterstück „Pfoten weg!“ hilft schon Kinder ab vier Jahren dabei, solch eine Grenzüberschreitung zu erkennen. Anhand der Geschichte dreier Katzenkinder, denen der Besuch von Onkel und Tante bevorsteht, lernen die Kinder, dass ihre Gefühle wichtig sind und dass sie offen über diese sprechen können und auch sollten. Sie lernen, dass es gute und schlechte Geheimnisse gibt, dass ihr Körper nur ihnen gehört und dass sie niemals Schuld haben.

So lernen schon die Kleinsten, deutlich „nein“ zu sagen und darauf zu achten, dass das „Nein“ auch als „Nein“ akzeptiert wird. Nein heißt nein. So kann aus diesem Satz auch wirklich eine selbstbewusste Haltung werden.

Gerade auch die Fälle von Münster, Lügde und Bergisch Gladbach haben uns gezeigt, dass es immer noch viel zu viele und vor allem viel zu schreckliche Grenzüberschreitungen gibt. Sexuelle Belästigung und der Missbrauch von Kindern muss von vielen Seiten bekämpft werden. Höhere Strafen werden diskutiert und die Aufnahme der Kinderrechte ins Grundgesetz. Wichtige Diskussionen, wie ich finde. Mindestens ebenso sehr schätze ich den Ansatz von Irmi Wette und ihrem Projekt „Pfoten weg!“. Denn es ermächtigt

unsere Kinder, Missbrauch Einhalt zu gebieten oder mindestens im Frühstadium anzuzeigen und sich rechtzeitig Hilfe zu holen.

Zugleich wird das pädagogische Personal in Kindergärten und Schulen sensibilisiert und ihr Blick auf mögliche Anzeichen eines Missbrauchs geschärft. Angesichts noch immer nicht wirklich ausreichender Fortbildungsmöglichkeiten in dem Bereich halte ich das für enorm wichtig.

Deshalb habe ich die Schirmherrschaft über die Aktionstage in Münster aus voller Überzeugung übernommen und danke Irmi Wette für ihr jahrelanges und unermüdliches Engagement für unsere Kinder.

Ich hoffe sehr auf zahlreiche Zuschauerinnen und Zuschauer, denn das Thema sexualisierte Gewalt gegen Kinder und deren Prävention muss noch mehr in die Öffentlichkeit! Wir brauchen ein größeres Bewusstsein über deren verschiedene Ausprägungen, damit wir frühzeitig erkennen und rechtzeitig handeln können – zum Wohle unserer größten Schätze: unserer Kinder.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Elke Brückner'.